

# Dekanatsfest der Cäcilienchöre

## 42. Bezirksversammlung des Dekanates Eupen – Erstklassige Leistungen auf dem Gebiet der Chormusik

**Eynatten.** — Sonntag, 14 Uhr, konnte die Pfarrkirche Eynatten die Sänger und deren Anhang kaum fassen, die zur Feier des Dekanatsfestes der Kirchenchöre des Dekanates Eupen herbeigeeilt waren.

In der Begrüßung an die neun anwesenden Chöre (leider verfügt Hauset nur noch über wenige Sänger, so daß dieser Chor nicht an dem eigentlichen Singen teilnahm), sprach Pfarrer Dederichs von der Aufgabe, die die Sänger auf dem Gebiet der Kirchenmusik haben. Während 90 Minuten erklangen dann die Stimmen der Sänger. Jeder Chor trug einen Choralatz nach freier Wahl vor. Die einzelnen Leistungen zu kommentieren, würde zu weit führen. Sowohl der mit 24 Sängern zahlenmäßig schwächste und mit 48 Aktiven stärkste Chor brachten ihre Werke mit vollendeter Klangform zu Gehör.

In der Reihenfolge konnten die unzähligen Zuhörer folgende Werke der Chormusik genießen: 1. Marienchor Eupen (24 Sänger) a) Introitus aus der 1. Weihnachts-

messe b) Gloria aus der deutschen Messe von Schubert. 2. St. Nikolaus Eupen; (40 Sänger) a) Offertorium vom 23. Sonntag nach Pfingsten, b) Lob Gottes von A. v. Otthegraven. 3. Raeren: (30 Sänger) a) Introitus vom Fastensonntag, b) Wir beten an von P. Piel. 4. St. Joseph Eupen: (48 Sänger) a) Offertorium vom Feste des hl. Apostels Andreas, b) Gnädig und barmherzig, von Grell. 5. Kettenis (30 Sänger): a) Introitus aus der Messe zu Ehren des hl. Lambertus, b) Gegrüßet seist du Königin von P. Piel. 6. Lontzen (28 Sänger): a) Introitus aus der 3. Weihnachtsmesse, b) Der Mensch lebt und bestehet von Hans Georg Nägeli. 7. Hergenrath: (25 Sänger): a) Offertorium vom 3. Fastensonntag, b) Sanctus aus der deutschen Messe von Schubert. 8. Walhorn: (24 Sänger): a) Introitus vom Feste der Unbefleckten Empfängnis, b) Credo aus der deutschen Messe von Schubert. 9. Eynatten: (45 Sänger): a) Zum Eingang aus der Vorirmesse vom heiligen Geist, b) Tantum ergo von J. J. Veith.

Danach begaben sich die Sänger zum Saal Tychon, wo die weltliche Feierstunde stattfand. Außer dem Dechanten Ledur von Eupen, waren die Pfarrer Hilligsmann (St. Josef Eupen), Dederichs (Eynatten), Gielen (Raeren), Schiffers (Kettenis), Brüll (Hergenrath), Allard (Walhorn) und Pastor Xhonneux aufmerksame Zuhörer der Vorträge. Dechant Ledur hielt die Willkommensrede: „Wieder einmal habt ihr Euch versammelt“, so sagte er, „um euer Dekanatsfest zu feiern. Im Namen aller Konfratres danke ich ihnen für die vorzüglichen Leistungen. Dank der Kirchenchöre haben wir bereits gute Resultate auf dem Gebiete des Gemeinschaftschorals erzielt. Ich wünsche, daß unsere Chöre auch weiterhin immer im besten Einvernehmen mit der Geistlichkeit arbeiten mögen und wünsche allen viel Erfolg für die Zukunft.“

In zügiger Folge betraten die Chöre ein weiteres Mal die Szene. Der Marienchor Eupen unter Dirigent Hubert Mommer erledigte sich seiner Aufgabe genauestens. Der „Sandmann“ von Heymer stellte gewaltige Ansprüche an die Aktiven und unterstrich die Fülle der Bässe sowie die Feinheit der Tenöre, über die dieser Chor verfügt. St. Nikolaus Eupen gelang es mit „Abendglocken“ von Didam vor allem großen Wert auf die gesamte Klangfülle zu legen, wobei das prächtige Solo gut zur Wirkung kam. Die Raerener unterstrichen in „Das Lied der Berge“ von Ortelli-Pigarelli ihr Können. St. Joseph Eupen stach nicht durch die Quantität der Sänger hervor, sondern in „Wenn das Abendglöcklein ruft“, von Heyland, kam die Qualität sowohl in den Solopartien wie im Gesamtchoral bestens zur Geltung. Kettenis hatte sich mit „Der Junggeselle“ ein recht schwieriges Werk ausgesucht und verstand es, trotz der geringen Anzahl Sänger, ausgezeichnet sich dem Leistungsniveau der übrigen Chöre anzupassen. Der Lontzener Chor verzeichnet von Jahr zu Jahr Fortschritte. In „Im Abendrot“ von Franz Schubert verlangte der Dirigent H. Mommer eine Meisterleistung von seinen Sängern, doch auch sie stachen durch nuanzierende Feinheit hervor. Die Hergenrather wählten mit „Freunde für's Leben“ von Marbot ein wirklich modernes Werk, ein zugleich heiterer und dennoch musikalischer Leckerbissen. „Schifferlied“ von Silber stellte hohe Ansprüche an die Walhorne. Doch auch dieser Chor unter der Regie des Dirigenten Charlier wußte zu gefallen. Der festgebende Verein aus Eynatten trat mit seinem gemischten Chor an die Öffentlichkeit. „Tiritomba“ von H. Erdlen war wie geschaffen, um sowohl die Männer- wie Frauenstimmen sich entfalten zu lassen. Den Schlußstrich unter die offizielle Feierstunde bildete der Gemeinschaftschor „Jubele laut“. Wohl selten ist ein solch eindrucksvolles Loblied im Saale Tychon erschollen.

Noch manche Stunde verweilten die Sänger aus nah und fern im munteren Kreise. Eynattens Gaststätten waren am Sonntag, bis in die späten Abendstunden, von fröhlichen Sangesbrüdern besucht.